NUMMER 10

WUPPERTAL, 15. MAI 1953

1. JAHRGANG

Die Schöpfung

7. Folge

Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel. Du hast sie alle weislich geordnet und die Erde ist voll Deiner Güter. Dieses Meer, groß und ausgedehnt nach allen Seiten hin, daselbst wimmelt es ohne Zahl von Tieren, klein und groß."

1. Mose 1, 20: "Und Gott sprach: Es wimmeln die Wasser vom Gewimmel lebendiger Wesen, und Gevögel fliege über der Erde angesichts der Ausdehnung des Himmels! Und Gott schuf die großen Seeungeheuer und jedes sich regende, lebendige Wesen, wovon die Wasser wimmeln, nach ihrer Art, und alles geflügelte Gevögel nach seiner Art. Und Gott sah, daß es gut war. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Wasser in den Meeren, und das Gevögel mehre sich auf der Erde! Und es ward Abend, und es ward Morgen: fünfter Tag."

Welche Summe von Liebesoffenbarungen des lebendigen Gottes liegen doch zwischen den Lebensäußerungen Gottes, zwischen dem ersten Tag mit seinem "Es werde Licht" und diesem fünften Tag. Wir denken noch zurück an das Tohuwabohu, an das Wüst und Leer, das Chaos, das Nichtseiende, das Verwirrte, an das Durcheinander-Gemengte ohne eigenen Charakter. Und nun ist bereits ein Segen ausgesprochen, der erste Segen, den Gott über ein Wesen ausspricht:

über das Getier des Meeres und das Gevögel des Himmels!

Eine lebendige Seele ist geworden aus der Hand des lebendigen Gottes. Nicht starr ist Gott. Wo Er auftritt, da lebt alles, da ist Leben und immer wieder Leben in Fülle.

Wir entsinnen uns, daß Sonne, Mond und Sterne entstanden sind und gesetzt wurden zu Wegweisern, Regenten, zu Herrschern in der Zeit, um klare Scheidungen und Entscheidungen zu treffen, und wir besinnen uns, daß die SONNE der Sonnen in Wirklichkeit der

HERR JESUS CHRISTUS

ist. ER ist der Lichtträger, der die Zeiten und Gezeiten regiert. Ohne Ihn ist alles tot, aber wo ER in Erscheinung tritt, muß stärkstes, gewimmeltes Leben zum Vorschein kommen. Der Mond, der kein eigenes Licht hat, der in sich tot ist, besitzt eine Qualität: er kann das Licht empfangen und in die Dunkelheit hineinreflektieren, hineinwerfen. Wo die Sonne leuchtet, da leuchtet sie dem

LEBEN zur GEBURT!

Nach den Großen in der Gemeinde, gleich den Sternen — denn sie werden leuchten mit dem Glanz der Sterne an der Himmelsfeste — richtet sich der in der Finsternis Lebende und wenn er seinen Weg nach ihnen einstellt, wird er ihr Nachahmer und findet den Weg gerade nach Hause.

Nachdem nun das LICHT und die LICHTER geschaffen sind, kommt die nächste Phase der Herrlichkeitsoffenbarung des lebendigen Gottes. Es ist der fünfte Tag. Am zweiten Tag ist das Meer entstanden, drei Tage später — am dritten Tage ist stets die Auferstehung — wurde das Meer belebt. Genau so ist es bei der Erde. Am dritten Tag ist die Erde entstanden, drei Tage später wird sie belebt; da kommt ihr König, der Hofmarschall des lebendigen Gottes, und tritt in seiner senkrechten Gestalt in Erscheinung als Herrscher. Eins und Vier, Zwei und Fünf, Drei und Sechs, wie der goldene Leuchter im Heiligtum der Stiftshütte und oben darüber die Ruhe, der Sabbat, das

Wahrhaftige, in sich selbst seiende Heilige, GOTT selbst.

Leer war das Meer, kein Licht und kein Leben war darinnen und nun spricht Gott: "Es wimmele!" Wo Gott spricht, kommt nicht ein einziges, elendes, erbärmliches Fischlein zur Welt und wird, wie nach der Entwicklungstheorie, aus einem noch erbärmlicheren herausgezogen, sondern wo die Majestät des lebendigen Gottes in Erscheinung tritt, da gibt es ein GEWIMMEL. Wir können in die Botanik hineinschauen oder in die Zoologie, in das Menschengeschlecht oder in die Sternenwelt, wo Gott spricht: "Es werde", da wimmelt es von Herrlichkeiten. Wenn der Herrlichkeiten Milliarden sind, so ist noch nicht eine einzige Kopie in der Art der Wesen selbst. Noch nicht ein Blättlein kann sich rühmen, Kopie eines anderen zu sein. Es sind Wale und es sind Schwertfischlein, aber nicht zwei sind sich gleich. Das ist die Offenbarung des lebendigen Gottes. Gott ist Origin al, deshalb schafft er Originale. Der Mensch ist Gott am nächsten, der ein Original Gottes ist in seinem Geiste. Deshalb müssen wir auch alle Einrichtungen, Konventionen, Ansammlungen mit Kopienamen ablehnen; denn Gott liebt das Original. Gott kann sich keine Kopie leisten, denn sonst wäre er Kopist. Gott liebt die Originale, darum sei du, wer du bist, ein Fisch aus dem Ozean der Liebe des lebendigen Gottes, sei, wer du bist, und du bist schöner als alles.

Welche Mannigfaltigkeit hat Gott selbst in das Meer hineingearbeitet. Die Tiefseeforscher erzählen uns von der Herrlichkeit der Schöpfung, die selbst noch bei 10 000 Meter Tiefe
besteht. Da wächst ein schlankes, bläuliches Pflänzlein empor und der Physiker rechnet aus, daß bei 10 000 Meter Tiefe
ein Druck von 4 367 000 000 to. auf den Quadrat-Zentimeter
kommt und trotzdem ist es ein niedliches Pflänzchen und
pfeift auf die Rechnung und wächst steil der Sonne, sagen
wir besser, dem Licht entgegen. Auch in Meerestiefen
herrscht Licht, sonst gäbe es keine Augen, und wo Augen
sind, da ist Licht, wie der Psalmist so wunderbar zum Ausdruck bringt. Psalm 139:

"Und spräche ich, nur Finsternis möge mich umhüllen und Nacht werde das Licht um mich her, auch Finsternis würde vor Dir nicht verfinstern und die Nacht würde leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht."

BEKANNTMACHUNG

Unsere diesjährige Großkundgebung finder am 2. PFINGSTTAGE (25. Mai 1953) im EISSTADION Düsseldorf, Brehmstr., statt. Zu erreichen vom Hauptbahnhof mit Linie 8. Beginn: vorm. 9,30 Uhr, nachm. 14,30 Uhr. Ende gegen 18 Uhr. – Chorgesänge, Ansprachen von Bruder Zaiss und anderen Brüdern des In- und Auslandes, Zeugnisse und sonstige Darbiefungen. Eintritt frei. Platz für efwa 10000 Besucher, davon Sitzplätze: ca. 1500 Sfühle und ca. 2500 auf Befonmauern und Terrasse. (Daher sind evfl. Decke oder Kissen mitzubringen.) Für die Verpflegung werden Wurststände aufgestellt, in welchen 1 große Wurst mit Bröfchen zu DMO,50 verkauft werden. Außerdem wird Erbsensuppe in beschränkten Mengen dargereicht. Kommet zu Hauf!

Was Gott gemacht hat, trägt das Licht in sich. Bis zu den höchsten Stufen des Thrones Gottes werden einmal die in der Finsternis gewesenen Sünder als Lichtträger Gottes repräsentieren in einer solchen Lichtflut-Majestät, daß selbst Gott durch sie verherrlicht sein wird.

Das ist das Evangelium des Lichtes Jesus Christus. Gottes Erlösungsprogramm heißt: Licht und Leben!

Wer das in seinem Leben begriffen hat, der hängt seinen Kopf nicht zur Erde, sondern stellt ihn zum Licht. Der begrenzt sich nicht mehr in der Finsternis und in dem Tode, sondern in dem Licht und in dem Leben Gottes. Der traut dem lebendigen Gott das PLUS zu und verrennt sich nicht in das Minus des Satans. Der spricht nicht von Not und Elend, von Dämonen und Verlust, sondern er spricht von dem

alles erzwingenden Gottesleben, Gottesgeist,

die jeden, aber auch jeden von uns zur Fülle des lebendigen Gottes führen werden. In den Ewigkeiten der Ewigkeiten wird einmal kein Satan ein dunkles Minus entdecken. Ich sehe, daß der lebendige Gott eine Fülle von Leben und

Herrlichkeiten aus dem verfluchten Meer heraus, dem ewig sich empörenden Meer, dem furchtbaren Widersacher des lebendigen Gottes, mit der Mannigfaltigkeit seiner alles wirkenden Liebe

Leben, Lust und Wonne, Schönheit und Edles

hervorzwingt, und ich knie mich hin und bete meinen Gott an und sage:

"Vater im Himmel, wenn Du aus diesem Todesmeer heraus das Licht rufest und das Leben erkürest, welche Hoffnung für meine Seele, für das Meer meiner Schuld, für das Meer meines Zukurzkommens, für das Meer meiner Sünde!" -Dann lebt es in mir auf und alle Chöre der Engelwelt frohlocken mit mir; denn da hat einer das Leben und das Licht begriffen. Gott ist Trumpf! Absolutum! Im tiefsten Grunde ist es doch nur ein Spiel, wenn die Sturzfluten des Meeres in ihrem ungestümen Vorwärtsdrang mit einer Hand voll Sand begrenzt werden und in beinahe läppischer Weise, aber göttlich groß, spielen müssen in Jahrmillionen mit den Sandkörnlein, die ihre Kraft grenzen. Hast du Mut, dieses Bild auf dich zu übertragen? Muß man zu dir dann noch sprechen: "wirf dein Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat"? Verstehst du dann auch in deinem Wellenspiel des Lebens die Liebkosungen Gottes? Sieh, Bruder und Schwester, alles Geschaffene hat nur ein Ziel:

göttlich zu werden, Gott gleich zu sein; denn Gott ist die FULLE!

Du wirst die Fülle werden! Schau das Meer an und du kennst den Reichtum Gottes, schau das Meer an und du betest auch über deinem störrischen Herzen Gott, den Schöpfer, an. Der Apostel Paulus hat es begriffen in Kol. 1., Vers 23: "Denn das ganze Evangelium wird in der ganzen Schöpfung gepredigt, hörst du, daß das Meer selbst die Erlösung predigt?

Welche Gegensätze stecken doch in dem fünften Tag! Das Meer bis in seine tiefsten Tiefen, in die 12 000 m tief, wird belebt, wird mit der Mannigfaltigkeit des von Gott gerufenen Lebens bepflanzt und mit der Beweglichkeit des Tieres ausgeschmückt. Bis zum Scheitelpunkt der Himmel hinauf steigt das lebenschaffende Evangelium, wenn am gleichen Tage mit weiser Absicht auch die Himmel belebt werden, die Luft-Himmel: welche majestätische Pracht offenbart sich uns in der Vogelwelt. Welche Freude haben wir, wenn uns morgens so ein Spätzlein um einen Meter näherkommt und zeigt uns seine Zutraulichkeit; denn mit seinem Näherkommen spricht es zu dir: "Ich komme aus derselben Hand wie du, auch ich habe eine Seele, auch ich bin eine Schöpfung". Und du fühlst dich irgendwie zu dieser Welt, zu dieser Tierwelt, hingezogen, die dir ihr Lied entgegentrillert oder in einem Aquarium die Schönheit seiner Form und Farben dir zeigt und deine Seele auf "froh" stimmt. Siehst du die Wechselwirkung? Wenn an einem einzigen Tag in der Schöpfung des lebendigen Gottes von der Tiefsee bis zum Hochhimmel der Luft GOTT Seine Vaterliebe hineingestreut hat, wenn diese scheinbar höchsten und erdenklichen Gegensätze dein Auge und deinen Verstand berühren, hast du nicht eine unendliche Hoffnung? Darfst du nicht sagen: Gott wirkt unten und Gott wirkt oben. Gott, der Vater im Himmel! Wieviel Schönes mag er noch aus mir herausgestalten. Und wie schön ist das Vertrauen, das du Ihm dann entgegenbringst, indem du Ihn verherrlichst und "Vater", "Erzeuger" zu Ihm sagst. Siehst du die weiten Grenzen des Evangeliums Jesu? Warum bist du dann so verengt, warum willst du Gottes Mannigfaltigkeit drosseln, indem du alles in deinen Verstand hineinzwingst und die anderen Äußerungen Gottes verhaftest mit dem Schuldkapital deines Gehirns.

Glückselig der Mensch, der Gott ohne Grenzen zu erfassen vermag.

Wenn wir nichts wüßten, weder von den Vögeln des Himmels, noch von Fischen und anderen Tieren des Meeres, es würde uns nicht auffallen. Oder wenn Gott nur drei oder vier, eine Hand voll Gattungen in das Meer hineingeschaffen hätte oder in den Lufthimmel, keiner von uns würde auf den Gedanken kommen, Ihn darum anzuklagen. Aber es ist lieblich, zu sehen, daß Gott Milliarden von lebendigen Wesen geschaffen hat, und wenn du heute geklagt hast: "ich bin ohne Hoffnung, für mich gibt es keine Rettung", ja, ich würde mit dir einig gehen, wenn nur eine Hand voll Fische im Meere wäre und nur einige Vöglein alle Schaltjahr mal über deinen Kopf flögen — aber wo es wimmelt, wo so ungeheuere mannigfaltige Arten und Abarten entstanden sind und entstehen, kannst du da noch Zweifler sein, ohne Hoffnung, mutlos? Mußt du nicht dein Steuerruder um 180 Grad herumwerfen und jubelnd in den Tag hinaussingen: "Ich fahre meinem Gott entgegen, in dem für alles Heil und Segen" — auch für mich ist. Ja, die Schöpfungsgeschichte verpflichtet uns ungeheuer.

Da war in Düsseldorf kürzlich eine Kunststoff-Ausstellung und als ich da hindurchging, lächelte ich in mich hinein. Viel durfte ich über die Herrlichkeit Gottes nachdenken und ich sprach über den Einheitsstoff "Erde" schon vor Jahren in Versammlungen. In dieser Ausstellung sah ich nun, was die Menschen mit dem Einheitsstoff alles machen. Die tiefschürfendsten Chemiker sind heute überzeugt, daß es nur einen Stoff gibt. Dieser eine Stoff wird zurückgeführt auf Wasser. Es ist heute eine klar erkannte Tatsache aller Physiker, daß alles aus dem Wasser herausgekommen ist, und nicht einer bezweifelt das mehr, der Rang und Namen hat. Wie freute ich mich, daß auch ich zu den erstrangigen Physikern gerechnet werden kann; denn diese Tatsache habe ich aus der Bibel schon vor vierzig Jahren herausgelesen. Wer Physik a'fond begreifen will, der muß das 1. Kapitel der Bibel lesen; wer Zoologie, Botanik, wer irgendein Wissen von Grund aus haben will, der muß wissen, was im ersten Kapitel des Wortes Gottes steht. Dann ist er Tiefenforscher.

Da war nun ein Stand von Bayer, Leverkusen, und ich dachte: du, IG-Farben-Abart, wie mußt du doch dem lebendigen Gott dienen. Wasser! Erde! Luft! — Großartig! Und den herrlichen Vater im Himmel merkt das dumme Völklein doch noch nicht. Aus Wasser holt es seine Stoffe, aus der Erde und aus der Luft und es entstehen die wunderbarsten künstlichen Güter. Aber was tun die Menschen? Nachdem ihnen Gott gezeigt hat: im Wasser liegt ein ungeahntes Kapital für dich, du, Mensch —, dann werden Wasserstoffbomben hergestellt. Luft kann komprimiert werden und das Völklein macht einen Gegenstand aus der Luft, der alles zerreißt: Preßluftbomben. Die Menschen enträtseln die Rezepte, die chemischen Formeln des lebendigen Gottes nicht zum Leben, sondern zur Vernichtung. Dadurch, daß sie die Ur-Formeln erkannten, hat der Satan wieder einmal recht, wenn er sagt: "Mitnichten, ihr werdet sein wie Gott". Aber die ersten Worte hat er weggelogen. "Ihr werdet des Todes sterben". Sie werden sterben an ihrem revolutionären Gott-Gleich-Sein-Wollen. Wer Gott gleich sein will, muß dieses werden auf der

Basis Gott,

sonst bedeutet dieses Verlangen Untergang.

Habt ihr schon einmal ein Tier betrachtet und habt ihr Gottes Schöpfung in der Tierwelt verstanden? Nicht, daß ich sagen wollte, ich hätte auch nur geschürft an all diesem göttlichen Wissen, ach, nein, aber Oberflächenbetrachtungen können wir anstellen und dürfen unsere Schlüsse ziehen. Wenn ich die Tatze eines Tigers sehe, dann brauche ich den Tiger nicht selbst zu sehen, aber ich weiß, wer hinter der Tatze steht und werde mich entsprechend verhalten. Wenn ich so von Gottes Schöpfungen auch nur den Anfang schaue, dann schließe ich auf die Unsumme der danach geborenen Herrlichkeiten.

Das Tier unterscheidet sich vom Menschen — ich möchte es in wenigen Worten ausdrücken — darin: das Tier muß, der Mensch kann. Das ist der Kernsatz. Das Tier ist gefangen in seine Leiblichkeit hinein. Wenn wir ein Tier genau betrachten, dann können wir seine Wesensart, seine Entfaltung erkennen. Wir wissen sein Verhalten, wenn wir seinen Körper betrachten. Das Tier drückte sich aus in Hörnern, in Schaufeln, Flossen, in flinken Füßen, in Krallen oder Flügeln, in Zähnen und Hängelhänden. Es ist hineingegossen in diese Eigenart. Ein Maulwurf wird sich immer vermöge seiner Schaufelhände im Erdboden am wohlsten fühlen und er wäre entsetzt, wenn er zu einem Flugzeugführer ausgebildet werden sollte. Ein Löwe zeigt mit seinem Gebiß und seinen Tatzen wohin er gehört. Ein Fisch will weder in die Luft,

noch will er in die Erde. So ist jedes Tier in seine Form hineingezwungen, gefangen in seine Art, und jedes Tier wird deshalb auch von der Weisheit des lebendigen Gottes klar gezeichnet als Tier, wenn gleich es eine Seele hat. Es gibt kein senkrechtgehendes Tier, sie gehen alle in der Waagerechten. Aber dort, wo sich die Waagerechte des Tieres mit der Senkrechten des Menschen, der ja schon dadurch als der Herrscher, als der König, gezeichnet ist, begegnen, haben wir die Kreuzesform. Nun fangen wir an, zu begreifen, welchen Sinn und welchen Zweck Gott in Seine Schöpfung hineingebaut hat. Das Tier ist gemäß der Art seines Körpers festgelegt. Du aber, der du ein König bist, ein Herrscher, bist frei. Darum sagt der Geist Gottes: "Ihr seid zur Freiheit berufen". Du kannst dich im Wasser genau so bewegen wie in der Luft und auf der Erde, du bist ein Freier. Du bist nicht hineinspezialisiert in eine besondere Tiermechanik, sondern du bist frei.

Warum ich dieses sage? "In der ganzen Schöpfung wird das Evangelium verkündigt" nach Kol. 1, 23. Kann ein Maulwurf das Evangelium predigen, kannst du das Evangelium Gottes in der Flosse eines Fisches begreifen, in dem Flug des Adlers oder sonstwo? Ja, und noch einmal: ja! Es gibt zwei Evangelien auf dieser Welt. Das eine Evangelium ist das des Teufels; das andere Evangelium ist das des Christus Gottes. Das eine Evangelium geht zum Tode und das andere Evangelium geht zum Leben. Der Mensch wurde als der Herrscher inmitten der Tiere von Gott eingesetzt, er erkannte die Tiere und gab ihnen Namen. Er legte damit das Reifezeugnis ab, daß er Gott verstanden hatte, ansonsten konnte er keinen Namen geben. Nomen! Omen! Mit dem Namen das Ahnen, das darin liegt.

Der Mensch erkannte das Tier. Da kam die Schlange und das Tier sprach; Gott sprach auch. Das Tier hatte sich etwas Göttliches angeeignet: die Sprache Gottes. Das Tier vergriff sich an Gott und da sprach die Schlange zu der schwachen Stelle des Menschen, zu seinem Weibe, zu Eva. Die Frauen hören lie ber etwas Neues als die Männer. Ein Mann kann selbst bei einer Neuigkeit sagen: störe mich nicht, ich habe eine wichtige Arbeit zu tun. Jede Frau legt den Rührlöffel weg, wenn sie Neues hört. So war es schon im Paradies und so ist es heute noch. Eva hörte und sie hörte auf das Tier. Sie hörte nicht nach oben auf ihr Haupt oder sogar auf Gott, sondern sie orientierte sich nach unten zum Tier. Sie, die am sechsten Tag Geborene, hört sich zurück in die Schöpfung des fünften Tages, anstatt sich auszustrecken nach dem siebenten Tag, nach dem

Ruhetag,

da alle Fragen beantwortet sind. — Aber das Tierevangelium spezialisiert alle die auf das Tierevangelium Hörenden in eine Bindung hinein, genau wie jedes Tier hineinspezialisiert ist in seine Art und Bindung. Wer sich nach unten spezialisiert, der ist ein Gebundener und jeder Sünder ist ein Gebundener. Er spezialisiert sich nach unten, er ist gebunden an Augenlust, Fleischeslust, an hoffärtiges Leben, und in ihm ist Neid, Geiz, Lüge, Bosheit. Gebunden ist der Sünder, gebunden an sein Element wie ein Tiefseefisch; gebunden wie ein Storch, er muß Frösche fressen. Es ist keine Freiheit da, die Dimension hat sich eingeengt und in sich selbst verhärtet. Sage einem Sünder: du bist ein Gebundener, ein Trinker, und er wird dir sagen: ich möchte ja gar nicht trinken, aber ich m uß. Der Mensch in Gott, der kann, aber der nach dem Tier hin Orientierte, der muß. Sage es dem Ehebrecher: du tust Unrecht, dann sagt er: ich will es ja nicht tun, aber immer wieder werde ich gedrungen. Er ist gebunden, er hat Flossen nach unten. Sage es dem Geizigen, daß er geizig ist und er wird dir sagen: ich möchte, aber ich kann nicht, ich habe Angst vor mir selbst. Reicht es für morgen noch, reicht es für übermorgen? Gebunden! Hörst du, wie die Schöpfung das Evangelium verkündigt? Der Sünder ist, gleich dem Tier, erstarrt in die Tierform irgendwelcher Art, während der Mensch, der den Geist Gottes hat, der sich hinauf orientiert über Christus zu dem lebendigen Gott, sich aufschwingt, und mit jedem Kreis, mit dem er dem lebendigen Gott näherkommt, erwirbt er größere Freiheit.

Dem Sünder ist das ein ganz bekanntes Wissen und der Weg aus der Sünde ist: entwickele dich gottwärts. Die Freiheit hat eine Gasse, darauf kannst du dich verlassen, aber auch das Wissen, sich nicht im Tier festzulegen, sondern in Gott. Der Mensch ist dein Bruder, das Tier ist dein Vetter. Das Tier lebt nicht in dem hohen Verwandtschaftsgrad mit Gott, wie du mit deinem Vater. Aber diese Wesensverwandtschaft zwischen Tier und Mensch zeigt uns der lebendige Gott auch noch von einer anderen Seite. Das Gras ist geboren, sich dem Menschen zu opfern. Das Gras und alles, auch das kleinste Lebewesen, ist zum Opfer für den kommenden Herrn geboren, ob es via Tier zum Menschen kommt, oder direkt, indem der Mensch es verzehrt in seiner vegeta-

rischen Kost, es ist das Opfer. Und das Tier führt uns bis an die Pforte der Erlösung. Es zeigt uns vor der ungeöffneten Türe der Erlösung die Bereitschaft des Opfers. Opfertiere sagen zu dir und mir: mein Blut, meine Seele gebe ich, damit du lebest, damit deine Seele erhalten bleibt. Das Geringere opfert sich dem HÖHEREN, dem WERTVOLLEREN, dem STARKEN und das ist der Sinn der ganzen Schöpfung:

DAS OPFER FÜR DEN ZUKUNFTIGEN!

Opfertiere sind Stellvertreter, Blutausschütter, Schattenbilder auf das

LAMM GOTTES

hin. Selbst Jesus Christus läßt sich von einem Tier vorausschatten und Er wählt das Lamm. Wie spricht dieses Lamm zu dir, wie sollte es sprechen zu mir?

Es tut seinen Mund nicht auf, es schweigt!

JESUS CHRISTUS schweigt zur Sünde der Welt,

aber ER starb für die Sünde der Welt,

für dich und für mich. Das Großopfer, das Ganzopfer brachte ER in dem Schattenbild des Lammes.

Lamm! Warum denn Lamm? Keine Krallen, keine Reißzähne, keine Hörner, kein eitles Geschrei, gar nichts, aber alles, alles verwertbar für den Menschen. Wo wäre der Mensch ohne Wolle? Du darfst dich kleiden in das Lamm. Schon im Garten Eden, als der erste Sündenfall wegen der Orientierung tierwärts geschehen war, da nahm Gott für die Menschen Röcke von Fellen und Lämmer wurden geschlachtet. Ungeheuer stark vorahnend und vorzeigend, prophetisch in das Weltall hineinschauend, sehen wir das Gotteslamm, das uns einmal einkleiden wird, weil es Sein Leben für uns gab, wie die Lämmer im Paradiese dieses für Adam und Eva taten.

Lamm Gottes! Der König ist angezeigt in dem Löwen aus Juda, der Heilige Geist ist angezeigt in der Taube, die von oben herabkommt und die göttliche Gnade auf das Haupt des Menschen Jesus brachte. So bedient sich Gott — denn keine Kreatur ist ohne göttlichen Geist und ohne göttliche Schönheit ins Dasein gekommen —, all dieser Schattenbilder, um dir und mir Anschauungsunterricht auf die Schönheit der Erlösung, auf die Vollendung in Christo anzudeuten und zu zeigen.

Auch das Böse wird verkörpert in der Pflanzen- und Tierwelt. Wenn wir sagen: Lamm, Adler, Löwe, Hirsch, so sagen wir aber auch: Rabe, Geier, Schakal und Hund. Wie vom Weinstock, Ölbaum oder vom Feigenbaum gesprochen wird, so wird auch von Dornen und Disteln geredet und darin ist die unendliche Weisheit Gottes zum Ausdruck gebracht.

Welche Wirkungen hat doch das Wort Gottes in dem All des Meeres und dem All des Lufthimmels hervorgebracht, welche Wirkungen wird erst der Heilige Geist in deinem und meinem All auswirken bis zur Vollendung? Wenn aus einem Kernlein ein Baum entsteht und aus einem Baum Wälder, Bruder, welche Morgenhoffnung für dich und mich, wenn auch nur ein Körnlein Heiligen Geistes in uns weset und lebet. Du hast eine lebendige Seele, sie ist Gott verwandt. Du hast einen lebendigen Leib, der so wunderbar geschaffen ist, daß selbst Christus seiner begehrte und sich in ihn hineinverlebte. Du hast einen Geist, der gleichsam mit unendlicher Sorgfalt von dem lebendigen Gott dir in die Schale deines Hauptes hineingeschenkt wurde und diese Schale sollst du tragen, von der Erde weit entfernt, dem Himmel nahe! Begreifst du das Evangelium deiner Schöpfung? Wo wird die Grenze der Herrlichkeit für Seine Heiligen sein, für die Heiligen des lebendigen Gottes, wo soviel Schönheit schon in die unsichtbaren Welten der Tiefsee hineingeschenkt sind.

Überall war der Tod und überall ist gewimmeltes Leben!

Welche Hoffnung selbst für den Elendsten von uns!

Wenn dir, Sünder, heute dein Herz aufgeht und JESUS CHRISTUS schenkt sich dir in dein offenes Herz hinein mit Seinem Blut, dann zirkuliert das Leben Gottes in dir, dann bist du göttlich berufen. Der Puls Gottes soll in dir klopfen und soll dir in jeder Minute 72mal sagen: Gott ist für uns die Hoffnung der Herrlichkeit! Von der Tiefe des Meeres bis zum Scheitelpunkt des Himmels strahlt die stumme Schönheit des Fisches bis zur majestätischen Pracht des höchstfliegenden Vogels und ein Loblieb zur Ehre Gottes ertönt und der Refrain der ganzen seelenvollen Schöpfung heißt:

"GOTT IST NICHT EIN GOTT DER TOTEN, SONDERN DER LEBENDIGEN".

ER nennt sich de in Vater und der Weg zu Ihm ist: JESUS CHRISTUS, der die Senkrechte und die Waagerechte am Kreuze von Golgatha mit Seinem Herzblut verschweißte. Gelobt sei, der da kommt, im Namen des HERRN! Hosianna in der Höhe. Amen.

Herm. Zaiss

Unser Opa

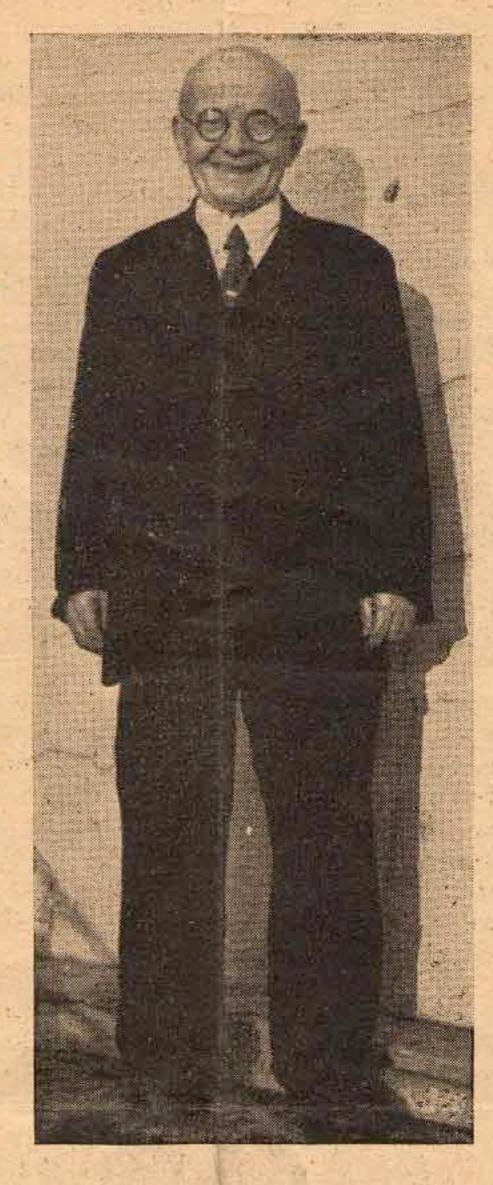
Arztliche Bescheinigung:

Herr Ernst Posthum, Solingen-Wald, Lilienstraße 36, geboren am 11. 3. 1873, leidet an schweren knöchernen Veränderungen im Bereich der Hüft- und Hüftkreuzbeingelenke mit schwerer Bewegungseinschränkung. Seit August 1949 besteht ferner bei Herrn Posthum ein primär-chronischer Gelenkrheumatismus, der fast alle großen und kleinen Gelenke befallen und zu erheblicher Beeinträchtigung der Gebrauchsfähigkeit der Gliedmaßen geführt hat. Der Patient ist völlig erwerbsunfähig, Erwerbsminderung 100%. Es handelt sich um einen Dauerzustand.

Dr. K., Solingen-Wald, 28. 1. 1950

Völlige Heilung!

Da ich die Herrlichkeit Gottes vor drei Jahren so wunderbar erfahren durfte, fühle ich mich gedrungen, dieses zu bezeugen, um Seelen zu gewinnen für den Herrn Jesus Christus. Woran ich litt, bescheinigte der Arzt. Ich konnte nicht gerade gehen, hatte große Schmerzen und war in meinem Alter ohne Hoffnung auf Heilung. Nun hatte ich von den Gebetsstunden in Ohligs gehört. Ich fühlte mich dorthin gezogen und machte mich eines Tages auf den Weg. In der Stra-Benbahn schrie ich vor Schmerzen und der Schaffner mußte mich tragen. Die Mitfahrenden dachten, es wäre ein Unglück geschehen. Beim Eintreffen in die Versammlung tönten mir die schönen Lieder entgegen, die mich zum Gebet ermunterten. Geheilt wurde ich nicht, ging aber zuversichtlich nach Hause mit dem Glauben: was heute noch nicht ist, kann der Herr das nächste Mal tun. Täglich betete ich inbrünstig, bis ich zur nächsten Versammlung kam. Beim Singen des Liedes: "Ich weiß einen Strom, dessen herrliche Flut fließt wunderbar stille durch's Land . . . " ging plötzlich ein gewaltiger Strom durch meinen ganzen Körper. Ohne Schmerzen konnte ich meine Glieder bewegen. Als ich das feststellte, kamen mir Freudentränen, ja, ich weinte ununterbrochen, so daß ich mein Taschentuch wie ein Spültuch auswringen konnte. Ich fühlte die Herrlichkeit Gottes und in meiner Bestürzung rief ich nach Bruder Zaiss, der herbeigeeilt kam und fragte :,, Was ist geschehen, Opa?" Ich konnte ihm sagen: "Guck



mal, ich kann alles bewegen, der Herr hat mich geheilt!" "Steh mal auf", sagte Bruder Zaiss, "und geh hin und her". Als ich die Schritte in Jesu Namen tun durfte, sang die ganze Versammlung ein Loblied dem Herrn. Jubel erfüllte den Raum. Wenn man so etwas erlebt hat, kann man nur danken, loben und preisen den Vater und den Sohn, Jesus Christus, im Himmel!

Opa dichtet:

Achtzig Jahre bin ich worden alt, aber die Liebe zum Heiland wird nicht kalt. Drei Jahre sind jetzt schon vergangen, daß ich Barmherzigkeit durfte empfangen. Und dankbar jetzt zurückgeblickt als Er mir den heilenden Strom geschickt, der durch den ganzen Körper ging und ich die volle Heilung empfing, seh ich nun Gottes Herrlichkeit, die Gott mir durch Jesum hat bereit. IHN muß ich preisen und loben, den VATER im Himmel droben. Der uns den Heiland hat gegeben, daß wir erhalten das ewige Leben.

Fürwahr,
Er trug unsere Krankheit und
lud auf sich unsere Schmerzen.

Jes. 53. 4

Nachstehend ein Teil der ständigen Versammlungen der Gemeinde der Christen (Ecclesia) Solingen-Ohligs, Neptunstraße 8

Dortmund: * Düsseldorf: Duisburg-Hamborn: Ennepetal-Milspe: -Voerde: Gevelsberg: Gruiten: Haan: Hagen: Hau bei Kleve: Köln: Krefeld-Uerdingen: Mettmann München-Gladbach: Neuß: *Remscheid: Schwelm-Brunnen: Solingen-Ohligs: Wickrath: *Wuppertal-Wupperfeld: * Wuppertal-Elberteld: Wipperfürth: Wermelskirchen: Dahlerau: Hückeswagen: Essen: Lennep: Herne i. W .:

Helmholz-Gymnasium, Münsterstraße 122 Mittwochs 20.00 Uhr Goethe Lyzeum, Lindemannstraße Donnerstags 19.30 ,, Markgrafenstraße 27 Sonnt, 9.30 u. 18.00 ,, Restaurant Küppers, Voerder Straße 42 Donnerstags 19.30 ,, Donnerstags 20.00 Uhr, Sonntags Hilfsschule 10.00 .. Mittelstr. 26, Restaur. Hammerschmied Donnerstags 20.00 Uhr, Sonntags 18.00 ,, Hochstraße 12, bei Beier 20.00 ... Freitags Kölner Straße, bei Märtzke Mittwochs 20.00 ,, Wehringhauser Straße 38, Museum Mittwochs 19.45 ... Gocher Landstraße 15, bei Auler jeden 2. und 4. Sonntag 16.00 ... Belgisch Huis, am Neumarkt Sorintags 17.30 ,, Duisburger Straße 10, im Raume des E. C. 19.45 ... Donnerstags Hotel Vogel Sonntags 19.30 ,, Rheydter Straße 100 Sonntags 16.30 ... Hilfsschule in der Promenadenstraße 9.30 ... Sonntags Schützenhaus, Stadtparkplatz 19.30 , Montags 19.30 ... Restaurant Reuter, Am Brunnen Montags Neptunstr. 8, Sonntags 9.30 Uhr, Dienstags 17-22 Uhr für Kranke, Samstags 19.00 .,, Odenkirchener Straße 144 (Grundstück Kiersy) 20.00 ,, Sonntags Lichtspieltheater "Odin" 9.30 ,, Sonntags Aula des Gymnasiums Aue 19.00 ,. Mittwochs Flüchtlingslager Dienstags 19.45 ,. Deutsches Haus, Telegrafenstraße Mittwochs 19.30 ,, Kino-Theater Donnerstags 19.30 ,, Hotel zur Krone Donnerstags 19.30 ,, Friedenschule, Steubenstraße 27 Freitags 19.30 ., Talsperrenweg 24 19.30 ,, Samstags Bahnhofstraße 4, bei Eisermann Samstags 19.30 ,